

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874**

11.9.1874 (No. 213)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 11. September.

No. 213.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

## Telegramme.

† Berlin, 9. Sept. Die „Provinz-Korresp.“ bespricht nochmals die Sedan-Feyer, reproduziert mehrere Stellen aus den Festreden des sächsischen Kultusministers Gerber und des Kriegsministers v. Fabrice, weist auf den patriotischen Geist hin, der mit gleicher Entschiedenheit und Kraft auch in Süddeutschland hervorgetreten ist, und hebt hervor: Je größer die Genugthuung über diese Wahrnehmungen ist, desto ernster Beachtung verdiente patriotischer Seite die Mahnung, die einheitliche vertrauensvolle Festtagsstimmung in die Tage der gemeinsamen Arbeit hinüberzunehmen und das Bewußtsein tiefer nationaler Uebereinstimmung nicht durch Meinungsverschiedenheiten über die Mittel und Wege führen zu lassen. Auch bei dem weiteren Gange der politischen Entwicklung und der davon unzertrennlichen Kämpfe müsse man der Kundgebungen am Sedan-Tag bewußt bleiben und darauf ein festes gegenseitiges Vertrauen gründen, wodurch am sichersten auch anscheinend vorhandene Gegensätze überwunden und die gemeinsamen Aufgaben für das Vaterland erfüllt werden.

† Berlin, 9. Sept. Die Zeitungsnachricht, es sei eine Verstärkung des in den spanischen Gewässern kreuzenden deutschen Geschwaders beschlossen, wird von unterrichteter Seite als unbegründet erklärt. Bisher ist darüber nichts beschlossen.

† Kaiserslautern, 9. Sept. Nach Inspizierung des Divisionsmandats kehrte der Kronprinz des Deutschen Reiches nach Homburg zurück, von wo er um 11<sup>1/2</sup> Uhr nach Naumburg abreiste. Seiner Abreise wohnten Tausende Menschen bei, die die „Wacht am Rhein“ sangen.

† Prag, 9. Sept. Die Adressdeputation überreichte gestern unter Führung des tschechischen Deputierten Zeitnamer die bekannte Adresse. Der Kaiser beschränkte sich in seiner Erwiderung auf den Dank für die Ausdrücke der Loyalität und lehrte den Empfang von Deputationen anderer böhmischer Städte mit ähnlichen Adressen jedoch prononzierter Betonung des böhmischen Staatsrechts ab.

Kaiser Franz Joseph ist heute Morgens von hier nach Brandeis abgereist, um mit dem dort eingetroffenen König von Sachsen den Wandern zu bezugnehmen.

† Brandeis, 9. Sept. Der König von Sachsen ist hier eingetroffen. Graf Andrássy wohnte den Wandern bei. Die Stimmung der Bevölkerung, namentlich der von Prag, ist eine sehr veröhnliche. Trotz der frühen Stunde der Abreise waren Tausende versammelt, auch hatten zahlreiche Häuser illuminiert. Die Ortshaupten der Umgegend sind festlich geschmückt.

† Madrid, 9. Sept. Der General Lopez Pinto hat eine karlistische Abtheilung bei Mora in der Provinz Teruel nach einem blutigen zehntägigen Kampfe vollständig geschlagen. Die Stadt und das in der Nähe gelegene Schloss wurden nach heftiger Verteidigung Seitens der Karlisten durch die Truppen erstickt. Die Verluste der Karlisten an Todten und Verwundeten sind sehr beträchtlich.

† Stockholm, 9. Sept. Der König von Schweden ließ dem Teilnehmer an der österreichischen Nordpol-Expedition, Leutnant Payer, durch den österreichischen Konsul in Christiania telegraphisch einladen, Stockholm zu besuchen.

† Tromsøe, 8. Sept. Die Mitglieder der österreichischen Nordpol-Expedition sind heute hier angekommen.

## Deutschland.

\* Berlin, 8. Sept. Die Einrichtung des Reichs-Justizamtes als einer neuen Reichsbehörde ist, nach der „Deutsch. Reichskorr.“, ganz ungewiss, und wird diese neue Behörde mit dem 1. Januar 1875 definitiv in Kraft treten. Nach dem Etat, welcher jetzt in dem Reichskanzler-Amt zusammengestellt wird, wird das Reichs-Justizamt die vierte Abtheilung des Reichskanzler-Amts bilden. Die erste Abtheilung bildet bekanntlich die Postverwaltung, die zweite ist die Telegraphenverwaltung, die dritte die Abtheilung für Esch-Bohringen, und die vierte wird nun das Reichs-Justizamt werden.

† Berlin, 8. Sept. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bemerkt das Gerücht über die Wiederbesetzung des landw. Ministeriums. Soweit den amtlichen Kreisen bekannt, sei von einer solchen Wiederbesetzung augenblicklich keine Rede. Alle aufgestellten Kandidaten seien in das Gebiet der Konstellationen zu verweisen. — Prinz Friedrich Karl reist morgen zur Truppenbesichtigung nach Straßburg ab.

\* Berlin, 8. Sept. Bezüglich des Reichs-Eisenbahngesetzes verläutet, daß, sobald das Material über den Entwurf vollständig vorliegt, die Kommissäre der einzelnen Bundesregierungen hier zusammentreten werden, um sich über Revisionen bezug. Umgestaltung des Entwurfs zu verständigen. Ueber den Winter-Fahrplan auf den deutschen Eisenbahnen ist durch die jüngst abgehaltene Konferenz von Delegirten derselben ein vollkommenes Einverständnis erzielt worden. Unter Anderem ist man überein-

gekommen, eine einheitliche, und zwar die Berliner Zeit, für Ankunft und Abfahrt der Züge zu Grunde zu legen. — Mit dem 1. Oktober d. J. wird der mehrfach erwähnte direkte Eisenbahngang von Berlin nach Rom mit durchgehenden Wagen, einheitlicher Gepäckförderung u. in's Leben treten.

† Berlin, 9. Sept. Zu Ende dieses Monats werden hier in Berlin die Verhandlungen des deutschen Bundesraths wieder aufgenommen. Ueber den Termin für die Einberufung des Reichstags ist noch kein Beschluß gefaßt. Damit erlebigen sich alle Gerüchte, welche bald den 13., bald den 20. Okt. als den Tag der Sessionsöffnung bezeichnen. Die Anberaumung des Eröffnungstermins ist wesentlich von dem Fortgang der Arbeiten abhängig, welche der Bundesrath noch für den Reichstag vorzubereiten hat. — In Bezug auf die Beschließung der in den nordspanischen Gewässern kreuzenden beiden deutschen Kanonenboote durch karlistische Batterien äußert heute die halbamtliche „Provinzial Korrespondenz“ u. A.: „Nachdem man auf deutscher Seite die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß dieser Angriff nicht etwa auf einem Mißverständnis beruhe, wurde das Feuer von Seiten der deutschen Schiffe durch 24 Schüsse, welche zum Theil trafen, erwidert. Als die Karlisten hiernach ihrerseits das Feuer eingestellt hatten, setzten unsere Schiffe die Fahrt nach Santander fort. Der Zwischenfall dürfte damit erledigt sein; doch läßt dieser Ueberfall am Wege von neuem erkennen, wie es mit der Achtung des Völkerrechts auf Seiten der Karlisten steht.“ In hiesigen politischen Kreisen zeigt sich allgemein die Meinung, daß der ganze Vorgang nicht irgendwie zu weiteren Verwicklungen führen werde.

Bosen, 6. Sept. (Dsb. Z.) Die Unruhen in Kions gelten nach den nach Berlin gelangten Nachrichten als völlig beigelegt. Es sind von dort aus Befehle ergangen, mit der rücksichtslosesten Strenge gegen die Exzessanten, noch mehr aber gegen die Urheber der Revolte vorzugehen; es werden exemplarische Strafen vollzogen werden, zumal da man der ganzen Entscheidung der Empörung auf die Spur gekommen ist und Gelegenheit nehmen will, ähnlichen Vorgängen schon im voraus die Spitze abzubrechen.

Bosen, 7. Sept. (Kdn. Ztg.) Zwei hiesige Blätter, die „Dsb. Ztg.“ und das „Dgnico“, bringen die Nachricht aus Kions: Der Dekan Rzezniewski hat gestern in der Filialkirche in Blocciejewo bei Kions vor dem dort versammelten Volke die große Erkommunikation wider den Popsi Rubezal ausgesprochen. Daß der Dekan durch dieses Vorgehen mit dem gemeinen Strafrecht und dem Besche vom 13. Mai 1873 in Konflikt gekommen ist, dürfte hier fast als nebensächlich erscheinen; wichtiger für den mit der Untersuchung der Vorfälle in Kions betrauten Richter dürfte der Umstand sein, daß sich Hr. Rzezniewski durch sein Vorgehen als den intellektuellen Urheber der Vorfälle in Kions entpuppt hat, und es dürfte der Umstand, daß er erst acht Tage nach jenen Vorfällen die Erkommunikation ausgesprochen hat, keineswegs die Schuld von ihm abwälzen. Wichtig auch ist der Umstand, daß Rzezniewski während des Alters der Erkommunikation ausdrücklich erklärt hat, er thue dieses aus Anordnung des apostolischen Delegaten, der, wie es scheint, unsicher zu finden sein wird.

□ Aus Kurhessen, 9. Sept. Die Gemeindebehörden in Fulda haben dem Verleger des dortigen „Kreisblattes“, weil dasselbe das unheilvolle Treiben der ultramontanen Mehrheit einer scharfen Kritik unterworfen, den Druck sämtlicher städtischen Drucksachen u. entzogen. — Der Bürgermeister der Gemeinde Dippert ist nun endlich über den Aufenthalt des renitenten Pfarrers Helfrich vernommen worden; er hat eingestanden, daß der sibirische Pastor trotz seiner Ausweisung fortwährend gottesdienstliche Amtshandlungen vornimmt und sich auch heute noch in einem benachbarten Dorfe aufhält.

† Straßburg, 9. Sept. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden sind heute die militärischen Gebäude der Stadt festlich besetzt. — Gestern passirte auf der Reise von Basel nach Mainz Fürst Metternich den hiesigen Bahnhof.

— Gebweiler im Oberelsaß, 9. Sept. Die von Ihnen mitgetheilte Nachricht von der Flucht des Abbe Braun aus Stadt und Land war seit einigen Tagen auch hier schon verbreitet, obgleich über dessen erfolgte Verurtheilung hier auch heute nur bekannt ist, was Ihr geschätztes Blatt uns brachte. Wie sollte die Verurtheilung nicht gleichfalls bekannt geworden sein? Wichtigere als diese Nachricht, obgleich eng mit ihr verbunden, ist das hier umlaufende Gerücht, daß die „Brüderschule“, die Braun leitete und auch von jenseits der Grenze weiter leiten wird, (darauf kann man sich verlassen) die Erlaubnis erwirkt hat, fortzubestehen, auch wenn alle sonstigen Bruderschulen im Elsaß aufgehoben würden. So unglaublich dieses Gerücht

klingt, so lebhaft wird es hier verbreitet und geglaubt. Für den Kenner der Verhältnisse wäre es aber geradezu unbegreiflich, weshalb man eben hier zögern könnte, mit Energie einzugreifen. Fürchtet man die Aufregung in der Bevölkerung? Die wird in 8 Tagen vorüber sein. Hoffst man den Dank der Schulbrüder für solche Nachsicht? — „Dank vom Haus Oesterreich?“ Er nimmt jedenfalls sonderbare Formen an, dieser Dank, und wird in der Bevölkerung noch diejenigen Urhoren hervorrufen, die man durch die jetzige Nachsicht zu vermeiden hofft. Warum vermag man sich noch immer nicht von der Ueberzeugung zu durchdringen und sie praktisch zu verwirklichen, daß alle diese Schulbrüder und Schulschwester, alle diese Nonnen und Mönche die Todfeinde Deutschlands so lange bleiben werden, als das Reich seine Politik gegen die römischen Uebergriffe nicht auf den Kopf stellt! Kann das Reich ohne Selbstvernichtung ein solches thun? Nein. Nun denn, dann bleibt das Schonen und Hätseln der Brüderschulen u. dem Wärmen der Schlangen am eigenen Busen ähnlich, und sie verhöhnen noch obendrein die „Schwäche“ der Staatsgewalt. Noch heute sagte mir ein ruhiger, alter hiesiger Bürger von Ansehen, mit dem ich im Versteckenen die und da ein Wort wechselte: Laßt sie nur, diese Schulen, ce sera la porte de l'Alsace . . .

H München, 8. Sept. In der ersten öffentlichen Sitzung des Magistrats der Stadt München, welche im neuen Rathhause gestern abgehalten wurde, sah sich der erste Bürgermeister, Dr. Erhardt, mit Bezug auf die am 2. September dahier stattgehabte Enthüllung des Kriegerdenkmals auf dem nördlichen Friedhof zu folgender Ansprache veranlaßt:

Das Monument, welches die Stadt den im Kriege 1870/71 gefallenen und dahier beerdigten deutschen Kriegern errichtet hat, ist in festlicher Weise enthüllt worden. Die Feier wurde wesentlich erhöht durch die Theilnahme des Militärs, der höchsten Beamten des Staates, der Krieger- und Veteranenvereine Münchens, welche in großer Stärke mit Fahne und klingendem Spiel ausgezogen waren, der sämtlichen Gesangsvereine Münchens, welche erhebende und mächtig ergreifende Chöre zum Vortrag gebracht haben, sowie durch das Geläute mit den Glocken der protestantischen Kirche. Ich habe für diese Theilnahme theilweise persönlich den Dank der Gemeinde ausgesprochen und stelle nunmehr den Antrag, den Krieger- und Veteranen, dann den Gesangsvereinen Münchens, sowie dem f. protest. Pfarramt dahier schriftlich den wärmsten Dank auszudrücken. Es ist mir peinlich, nochmals auf die Beweigerung des Geläutes mit den Glocken der katholischen Kirchen dahier zurückzukommen; aber die Presse, welche sich die katholische nennt, allerdings aber keine katholische, sondern nur eine ultramontane Presse ist, nöthigt mich zu der Erklärung: 1) daß das Geläute nicht zur Sedan-Feyer, sondern lediglich zur Feier der Enthüllung des Denkmals erbeten war, und 2) daß kein katholisches Pfarramt das Geläute mit der Motivirung verweigerte, daß es zu einer Sedan-Feyer nicht mitwirken wolle, sondern theils deshalb, weil es das erzbischöfliche Ordinariat nicht erlaubt habe, theils deshalb, weil die Enthüllung des Denkmals mit einer kirchlichen Weise nicht verbunden sei, theils deshalb, weil es in der katholischen Kirche unerhört sei, wegen der Enthüllung eines Denkmals mit Kirchenglocken zu läuten. Wohl war uns nicht unbekannt, daß es Menschen gibt, welche Deutschlands Boden erzeugt hat und noch fortwährend ernährt, die sich der Feier des größten Triumphes der deutschen Nation gegenüber nicht bloß kühl, sondern sogar feindselig verhalten! Diese feindselige und undeutsche Haltung konnte und durfte jedoch uns nicht bestimmen, das Monument, welches bis zum 2. September vollendet war, an einem andern Tag zu enthüllen. Wir hätten uns einer Verletzung der Vielst schuldig gemacht, hätten wir das Monument nicht am Tage von Sedan enthüllt, das Monument, welches den deutschen Kriegern errichtet, deren Mancher gerade vor Sedan den Heldentod für das Vaterland gestorben!

Nach dieser mit lautem Beifall aufgenommenen Erklärung erhob sich Rechtsrath Badhauser mit der Versicherung, die vernommenen Worte seien ihm ganz aus der Seele gesprochen und er sei überzeugt, daß auch alle seine Kollegen die nämlichen Gefühle hegen. (Es erfolgte allseitige Zustimmung.)

□ Aus dem Großherzogthum Hessen, 8. Sept. In Friedberg war vorgestern große Hofafel, wozu der Großherzog von Weimar, der Kommandeur des 11. Armee-corps, General v. Bose, und die Offiziere des der Wandern wegen dort anwesenden Stabes des 11. Armee-corps Einladungen erhalten hatten. In Schloß baselst werden eben Vorbereitungen zum Empfang des Deutschen Kaisers getroffen, dessen Ankunft noch im Laufe dieser Woche erfolgen und der wahrscheinlich bis Ende dieses Monats dort Residenz nehmen wird. Die Inspizierung der Truppen durch Kaiser Wilhelm wird am 12. oder 16. h. stattfinden. Ob es bei den Wandern zu einer Erklärung der Stadt Friedberg kommt, wie oberhessische Blätter bestimmt behaupten, läßt die „Allg. Militärztg.“ dahin gestellt bleiben. Die Generalidee zu den Corpsmandatern werde geheim gehalten (sagt das Fachblatt), und in militärischen Kreisen sei von einer solchen Spezialität zur Zeit nichts bekannt.

## Oesterreichische Monarchie.

□ Wien, 8. Sept. Dem Vernehmen nach liegt abermals eine, vor der Hand wahrscheinlich letzte Aeußerung



Rußlands in der spanischen Anerkennungs-Frage vor, und zwar ist diese Aeußerung, wenn auch nicht identisch, so doch wesentlich gleichen Inhalts, nach Berlin und nach Wien gerichtet worden. Rußland erklärt nochmals, daß es für Niemanden Partei nehmen und daß seinen Interessen weder der Sieg des Karlistismus, noch der der Republik nachträglich, daß es aber jederzeit bereit sei, diejenige Regierung anzuerkennen, welche, was bisher nicht der Fall, den unbefristeten Erfolg und die Zustimmung der Vertreter des Volks aufzuweisen vermöge.

Wien, 9. Sept. Mit dem heutigen Tage, wo der Kaiser in Brandeis eintrifft, ist die Politik vollständig abgeklar, die wenigstens Versuche machte, sich in den Festjahren zu mischen. Ganz speziell in Prag, wo die Adresse des Stadtraths, freilich in verschwommenen, aber doch nicht mißzuverstehenden Wendungen, den Hoffnungen auf einen Umschwung Ausdruck zu geben bestimmt war. Aber gerade dem Prager Stadtrath ist die Lehre geworden, daß das Wohl der Stadt von ihm nicht besser gefördert werden könne, als wenn er die Gesetze und die bestehenden Institutionen achtet. Das ist milde, aber deutlich gesprochen. In allen andern Orten ist jede Abirrung auf das Gebiet der spezialistischen Politik sorgsam vermieden worden.

Der inländischen Industrie ist die probeweise Anfertigung von drei Gussstahl-Kanonen nach Krupp'schem, aber von dem technisch-administrativen Komitee verbesserten Muster übertragen worden. Die Befürchtungen, daß die betreffenden Lieferungen ohne Weiteres dem Ausland zugewendet werden würden, haben damit verstummen müssen. Zeigt das Inland sich leistungsfähig, so wird die Hilfe des Auslands nicht angerufen werden.

Prag, 8. Sept. Der Kaiser empfing heute Vormittags 10 Uhr die Gesellschaft unter Führung des Kardinal-Erzbischofs, den Adel, die Militärbehörden und den Landesauschuss unter Führung des Fürsten Karl Auersperg. Hierauf empfing der Kaiser die vom Bürgermeister Huleck geführte Stadtvertretung, sodann den Stadthalter und alle übrigen Behörden.

### Frankreich.

Paris, 8. Sept. Der Kriegsminister hat den General Bourcet, Kommandanten der Pyrenäen-Division, angewiesen, die Wachsamkeit im Departement der Nieder-Pyrenäen und an der Bidasson-Linie zu verdoppeln.

Paris, 8. Sept. Nicht bloß der Rittmeister Rigodot vom 12. Husarenregiment, wie bereits gemeldet worden, sondern auch der Oberst v. Lavelouise vom 14. Dragoner-, der Oberst d'Arbau vom 8. Linienregiment und der Artilleriehauptmann Munier sind nach Berlin abgereist, um den deutschen Herbsmanövern beizuwohnen. — Das Pariser Justizpolizei-Gericht hat heute in dem viel Aufsehen erregenden Prozesse der Infantin Marie Isabella von Bourbon und ihres Gatten das Urtheil gesprochen. Es hat die Erstere von der Anklage des Betrugs freigesprochen, den Letzteren aber, Herrn Perkins, zu einem Jahr Gefängnis, zur Wiedererstattung von 39,000 Fr. an die Frau Weilhan und zu einer Geldstrafe von 100 Fr. verurtheilt.

Der „Gaulois“ hatte heute früh behauptet, der spanische Botschafter hätte gedroht, seine Pässe zu verlangen, wenn man nicht gegen den „Univers“ einschreite. Die Nachricht wird von dem offiziellen „Français“ dementirt und konnte auch in dieser Form nicht wahr sein, da der Botschafter bekanntlich noch gar nicht offiziell beglaubigt ist. Daß derselbe indeß vertrauliche, aber darum nicht minder energische Vorstellungen bei dem Herzog Decazes gemacht hat, ist notorisch.

Das „Journal de Marseille“ will wissen, daß Frau Bazaine in dem Prozesse gegen den Obersten Billelte und Genossen, welcher nächsten Montag in Grasse zur Verhandlung gelangt, von dem Verteidiger des Obersten vorgeladen worden ist. — Der Marquis von Chambon, ehemaliger Präfekt des Departements Seine-et-Oise, hat sich nach langem Zureden entschlossen, als septennalistischer Kandidat in diesem Departement aufzutreten. — Der Zustand des Herrn Guizot ist noch immer ein hoffnungsloser.

Paris, 9. Sept. „La Presse“ versichert noch einmal und auf Grund neuer Informationen, daß die Regierung aus freiem Antriebe und nicht auf eine Beschwerde des spanischen Botschafters die Suspension des „Univers“ verfügt habe. Um ja mehr, fährt das Organ des Herzogs Decazes fort, sollte nun auch die spanische Regierung nicht erst die Ankunft des Grafen Chambord abwarten, um gegen einige Blätter von Madrid einzugreifen, welche in ihren Angriffen gegen Frankreich alles Maß überschreiten. Belege für seine Behauptung bringt das offizielle Blatt leider nicht bei. — Wie der „Vieil public“ erfährt, wird die gegen das honaparistische Komitee de l'Appell au Peuple eingeleitete Untersuchung in Folge von Meinungsverschiedenheiten, zu denen sie im Ministerrathe Anlaß gegeben hätte, nicht weiter fortgeführt.

Die „Gazette de France“ und andere legitime Blätter veröffentlichen folgende Depesche:

Bayonne, 9. September.

(Offiziell.) Die Karlisten haben in der That, in Guatera auf preussische Schulschiffe geschossen, welche unter dem Vorwande eines Spazierganges eine bewaffnete Landung ausführen wollten. Die königlichen Truppen erkennen keine diplomatische Kombination Serrano's und seiner Mitschuldigen an; sie werden dem spanischen Landesgebiet keine Achtung zu verschaffen wissen und jede trotzige Herausforderung zurückweisen. Serrano haben drei karlistische Bataillone die Umgebungen von Iruun und Fontarabia besetzt; ein Angriff auf die Stellungen, welche die Bidasson beherrschen, steht bevor.

### Spanien.

Die Besetzung der wackeren kleinen Festung Puigcerda ist von der unter dem General Lopez Dominguez heraus-

markirten Hilfsschlacht nicht ohne mehrfache Kämpfe erkauft worden, welche zwischen Verga und Castella und bei la Pobla de Lillet gefochten wurden. Das Dorf Castella wurde von den Republikanern in Brand gesteckt, weil die Einwohner die Brunnen vergiftet hatten und die Männer zu den Karlisten übergegangen waren. Die geschlagenen Karlistenbanden, 2000 Mann unter Saballs, nahmen ihren Rückzug in der Richtung von Seo de Urgel; Lopez Dominguez, der am 5. d. in Puigcerda als der Retter mit großer Begeisterung empfangen wurde, wollte Tags darauf zur Verfolgung anrücken.

Um die verschiedenen Lesarten über den Vorgang an der Rüste von Guipuzcoa noch zu vermehren, behauptet jetzt eine karlistische Depesche, daß neun Kriegsschiffe, deutsche, spanische und englische, bei Zumaya auf die Karlisten gejeuert hätten, worauf diese mit Gewehrsalven auf die ihren Posten zunächst kommenden Schiffe geantwortet. Während für einige Einzelheiten des Vorfalles noch Aufklärungen zu erwarten sind, ist es doch gewiß keinem Zweifel unterworfen, daß die deutschen Schiffe erst auf gegebene Herausforderung hin von ihren Geschützen Gebrauch gemacht haben. Die von ultramontaner Seite aufgestellte Behauptung, daß die Schiffe dort eine Komödie mit als Karlisten verkleideten deutschen Soldaten aufgeführt hätten, um den Vorwand für eine Intervention zu schaffen, bedarf nur der Erwähnung, um als eine erbärmliche Lüge erkannt zu werden. (R. 3.)

Madrid, 8. Sept. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht die Ernennung des Generals Laferna zum Oberbefehlshaber der Nordarmee. General Doma erhält das Kommando des linken Flügels, General Caballos das Kommando des Zentrums derselben. „Iberia“ versichert, daß von der Einberufung neuer Cortes nicht die Rede sei.

Santander, 8. Sept. Karlistische Banden beschossen am Sonntag den Eisenbahn-Zug, auf welchem sich die Gesandten von Deutschland und Oesterreich befanden. Der Maschinist und der Heizer wurden getödtet.

### Katholiken-Kongress in Freiburg IV.

(Schluß. s. heut. Beil.)

Freiburg, 9. Sept. [Zweite öffentliche Versammlung. Dienstag, 8. Sept., Nachmittags.] Direktor Streng am Mikroskop: Man habe Anfangs dem kirchlichen Kampf einen baldigen Sieg in Aussicht stellen zu dürfen geglaubt; im Laufe der letzten Jahre habe es sich herausgestellt, daß ein so erster Kampf viel länger dauern müsse. Von dem Protestanten habe man zur Bildung kirchlicher Gemeinden übergehen müssen; aus diesen habe sich die Synode unter dem Bischof entwickelt, und es sei nun auch der Vorwurf, daß die Katholiken nur im Regieren einzig seien, und die Erwartung, daß sie sich überfüllen würden, widerlegt worden. Die Reformen auf dem Gebiete der Kirche und der Kultusprache seien eben so besonnen wie notwendig gewesen. (Die Aeußerung, der Geistliche solle im Blickpunkte der Art der Seele und nicht ein Auslands- oder ein Fremdengeheimnis sein oder ein politischer Intrigant sein, rief stürmischen Beifall hervor.) Der wahre Fortschritt der Bewegung habe auch der steigenden Opposition der Gegner und die immer schärfere Kritik lauer Freunde hervorgerufen. Wenn man sage, die jetzige Bewegung sei nicht entsetzt zu vergleichen mit der des 16. Jahrhunderts, so vergesse man, wie sehr sich die Zeitverhältnisse in 300 Jahren geändert. Wenn man den altkatholischen Säkularismus vorwerfe, so sei vielmehr die Säkularisierung des Lebens zwischen Staat und Kirche und des Friedens in der Kirche von ihren Gegnern, von den Uebertreibern und Vertheidigern des Unschicklichkeits-Dogmas ausgegangen. Zwischen Rom und den weltlichen Gewalten habe schon seit Jahrhunderten kein rechter Friede bestanden. Durch den 18. Juli sei derselbe unmöglich geworden; daß der Friede in der Kirche durch das Unschicklichkeits-Dogma gestört worden sei, das hätten die deutschen Bischöfe in Rom selbst anerkannt. Wenn man jetzt von Seiten der Bischöfe dieses Dogma als ein unwichtiges und theoretisches darstellen und eine Einschränkung desselben bei der Fortsetzung des Konzils in Aussicht stelle, so sei das ein lautes Borgeren. Die altkatholische Bewegung sei nicht eine der Religion zu politischen Zwecken. Unsere Zeit sei nicht mehr die Zeit der Theorien und Phantasien, sondern die Zeit der Organisationen, und jeder Einzelne habe die Pflicht, sich der Organisation anzuschließen, durch welche die religiöse Reform mit Gottes Beistand werde herbeigeführt werden. (Anhaltender Beifall.)

Professor Mehmert aus München: Man spreche jetzt viel von einer Verfolgung der Kirche in Deutschland. In den ersten Jahrhunderten sei die christliche Religion und Kirche wirklich verfolgt worden; jetzt aber werde Niemand um des Glaubens und der Hoffnung auf das ewige Leben willen verfolgt. Es sei reine Fiktion, wenn man davon rede, daß den Führern der Katholiken irrtümliche Vortheile zugesallen seien; der Staat habe ihnen gegenüber, so viel er wisse, nichts mehr als das geringste Maß der Gerechtigkeit zu Theil werden lassen; die Bischöfe hätten ihrerseits Alles ausboten, dieselben materiell zu vernichten. — Der Redner geht mit stürmischen Händeln über die Redensarten über die grundsätzliche Widerlegung der altkatholischen über die „Unwissenheit“ Böllinger's, über die Wirkung der vorgesehnen hier gehaltenen „Bücherverbrennung“, über die Pflicht der „Unterwerfung“, wofür der Bischof die Verantwortung übernehme. — Jeder habe nach seinem Gewissen zu handeln und von seinem sittlichen Thun selbst Gott Rechenschaft abzulegen, und Keiner könne für den Andern glauben, hoffen und lieben. Die wahre Autorität gebe Licht und Freiheit und verlange nicht Stille und gebauerte Unterwerfung. Wahre Freiheit sei nicht Befehlslosigkeit, vielmehr die Ächt und rechte Frucht des Christenthums. Nur vor Gott habe der Mensch sich zu beugen, denn das sei zugleich eine Erhebung. — Jede Autorität, die sich an die Stelle der göttlichen setzen wolle, gehe zu Grunde, und jede Lehre, welche nicht die geistige Erleuchtung und die sittliche Freiheit fördere, könne keine christliche Lehre sein. (Anhaltender Beifall.)

Bischof Reinke: Er halte es für seine Pflicht, als katholischer Bischof eines großen Theils der Bewohner Badens mit der Erklärung zu beginnen, daß das, was der Kapitelsvikar v. Käbel in seinem Hirtenbrief vom 19. März über die altkatholischen ausgelegt, verleumdend sei, daß es insbesondere eine dreifache Lüge sei, wenn darin behauptet

werde, Bischof Reinke habe in der zu Konstanz gehaltenen Predigt den Bericht des Evangeliums über die Aufwendung des Jünglings von Naim im Geiste eines fälschlichen Rationalismus umgedeutet. — Der Redner sprach dann von dem Institute der Bischöfe in partibus (im Lande der Ungläubigen) als einem von der römischen Kirche erfundenen Institute, welches dem altchristlichen Grundsatze durchaus widerspreche, daß ein Bischof nicht ohne Gemeindeglieder sein könne, und ging dann über auf die Behauptung des Kapitelsvikars, daß die kirchliche Gewalt als Stellvertreter Christi. Die göttliche Gewalt sei geregelt durch seine Unwissenheit, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit u. s. w.; den Päpsten hätten solche Eigenschaften nicht zu Gebote und sie hätten darum ihre Gewalt vielfach zum Verderben der Menschheit mißbraucht. Gott greife nicht in die Vermaße und Freiheit hemmend und zerschendend ein; die Bischöfe hätten das weislich versucht, sie hätten früher sogar ganze Völker zu Leibeigenschaft verdammt. Die Bischöfe versuchten sogar mit ihrer Gewalt die Stimme der Geschichte zum Schweigen zu bringen, welche von den Irrthümern und Uebertreibungen der Päpste Zeugnis ablegte; so hätten Leo X. und Pius IX. den geschichtlichen Thatfachen ohne Rücksicht erklärt, die Bischöfe hätten nie getirt und nie ihre Gewalt überschritten. — Weiter sprach der Redner von dem Ausdruck „allein seligmachende Kirche“. Dieser Ausdruck komme nicht bloß in den römisch-katholischen, sondern auch in den protestantischen Symbolen vor, so daß in dieser Beziehung keine Konfession der anderen etwas vorzuzusetzen habe. Die hl. Schrift sage nicht, daß die Kirche selig mache, sondern daß sie selig gemacht werde. Der biblische Begriff der Kirche sei aber in den Hintergrund gedrängt worden. Im neuen Testamente sei die Kirche die Gemeinde, die Gemeindeglieder der Gläubigen, welche durch Christus erblickt wurde. Seligmachen könne nur der Eine Gott und der Eine Mittler Christus, als man, namentlich im 4. Jahrhundert der Kirche das Seligmachen zuschreiben anzufangen, habe Augustinus hervorgehoben, daß sie nur darum selig mache, weil Christus in ihr sei. Nicht die Bekannthformeln, sondern die Wahrheit des Evangeliums seien Gegenstand des seligmachenden Glaubens. Wer sich im Besitze der Wahrheit wisse, dürfe nicht Andere richten wollen, weil er damit gegen das Gebot des Evangeliums verstoße. Keine äußere Form, der Kirche entspreche ganz der Idee Christi, weil jeder Form ein menschliches Element und darum eine Unvollkommenheit anhafte. Das Licht des Evangeliums sei nicht an die Schranken der Konfessionen gebunden; auch die Heiden seien durch das Gewissen mit Christus verbunden. In dem Sinne sei die Kirche eine allein seligmachende, als sie alle umfaßt, welche nach ihrem Gewissen handeln. Die Pflicht dürfe Niemand erlassen werden, nach der Wahrheit zu streben und nach der Stimme des Gewissens zu handeln; aber das Recht müsse Jedem bestritten werden, über Axiomatische abzuurtheilen.

Präsident v. Schulte: Der Indifferentismus unserer Tage sei psychologisch wohl zu erklären; ihm gegenüber habe der altkatholische das stilles Pflichtgefühl wieder zu wecken; das sei eine wichtigere und schwierigere Aufgabe, als bloß gegen die Infallibilität zu protestiren, an welche auch Tausende von Deutschen nicht glauben, die sich zum Glauben daran äußerlich bekennen. Es habe ihn und seinen Freunden einen schweren Kampf gekostet, ehe sie sich entschlossen, gegen solche Freunde als Gegner aufzutreten; aber der jetzige Kampf und Streit sei notwendig, um die christliche Wahrheit nicht unter den Mißbräuchen untergehen zu lassen. Es sei eine Schmach, wie man mit den Mitteln der Lüge und Verleumdung gegen die altkathol. Sache und ihre Vertreter ankämpfe, ihnen schlechte Motive andichte u. s. w. Unter den Gegnern befinden sich Männer, die in schwächlicher Weise ihre Ueberzeugung äußern. Nicht altkatholisch, sondern der Ultramontanismus gefährde die Religion ebensowohl wie wahre Bildung. Nicht der Religion wolle die altkathol. Bewegung entgegen, sondern dem römischen Rationalismus; dieser allerdings müsse mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Auch den kirchlichen Spaltungen wolle der altkatholische entgegenwirken; in dieser Beziehung sei schon Vieles erreicht; ewangel. Kirchen seien den Katholiken geöffnet worden, Abgeordnete anderer Konfessionen nähmen an den Kongressen Theil (der neben dem Redner sitzende Bischof von Pittsburg wird mit lautem Ruf begrüßt) und zwischen altkatholischen und Angehörigen anderer Konfessionen habe sich ein vortreffliches Verhältnis herausgebildet. — Der altkatholische bringe auch den Grundsatze zur Geltung, daß dem Kaiser zu geben sei, was des Kaisers ist.

Die Versammlung geht nach einem Hoch auf den Deutschen Kaiser und den Großherzog von Baden um 6 Uhr auseinander.

### Badische Chronik.

Karlruhe, 10. Sept. Das gestrige Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wurde in unserer Stadt auf das Feierlichste begangen. Nachdem am Vorabend musikalischer Zapfenstreich zur Hebung der Festimmung beigetragen hatte, wurde der Festtag selbst mit Tagewache und 101 Kanonenschüssen sowie mit hierauf folgender weisevoller Choralmusik vom Rathhausthurm herab begonnen, während in allen Straßen die Häuser sich mit deutschen und badischen Fahnen schmückten. Die Beilegung am Festgottesdienste der verschiedenen Kirche war eine sehr große und trugen die Festpredigten der H. Geistlichen überall das patriotische Gepräge. Zwischen 11 und 1 Uhr wogte eine zahllose Menschenmenge auf dem Schloßplatz auf und ab, wo durch Veranstaltung der Stadt die Feuerwehrmusik unter allgemeiner Anerkennung sich vernahmen ließ. Das Festgottesdienst der Schützengesellschaft mit Konzert für das allgemeine Publikum im Garten des Schloßparks nahm einen sehr stimmungsvollen Verlauf. Abends emparieten die säkularischen Gebäude, das Rathhaus und das prächtige Bierordelsbad, vor dem zahlreichsten Publikum den Glanz ihrer brillanten Beleuchtung.

Die Festvorstellung im Groß-Hoftheater verlief auf das Glanzvolle und fand die zum ersten Mal hier vorgeführte Oper „Der König hat's gesagt“ sehr beifällige Aufnahme.

Das um 1 Uhr gestern Mittag begonnene Festmahl im Gartenlaube der Museums-Gesellschaft war sehr besetzt und herrlich dabei die gehobene Festimmung. Se. Excellenz der Hr. Staatsminister Dr. Jolly gab derselben mit folgenden Worten Ausdruck:

„Meine Herren! Füllen Sie die Gläser, um nach alter Vater Weise dem Gefeierten des Tages unter jubelndem Zuruf unsere ehrentheiligen Huldigungen darzubringen. Es ist doch dem Bundesherren, in welchem unser politisches Denken den sichtbarsten Repräsentanten des Staates verehrt, dem unser Herz, als dem in Treue Bewährten, mit warmer Liebe entgegenzueilen. Der Staat ist die größte und erhabenste That des Menschengeistes; er ist die Bedingung, unter welcher allein ein Kulturleben möglich ist, und zugleich die höchste und edelste Billigkeit des Kulturlebens selbst, die Darstellung und Verwirklichung der höchsten geistigen







**Todesanzeige.**  
L. 112. Nenzen. In tiefstem Schmerz ertheilen wir allen auswärtigen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser unvergesslicher Gatte und Vater **Ludwig Meyer**, ehemaliger Hauptlehrer in Schönwald — Karolssfeld — Griesheim und Ruffbach nach längerem ja werem Leiden im Alter von 68 Jahren und 2 Monaten den 8. d. M., Morgens 5 Uhr, sanft entschlafen ist.  
Um Theilnahme bitten,  
Nenzen, den 8. Septbr. 1874,  
die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Agatha Meyer Ww.,  
geb. Merk,  
und Kinder.

**Todesanzeige.**  
L. 118. Freiburg. Freunden und Bekannten theile ich die Trauerkunde mit, daß meine geliebte Gattin, **Leontine**, geb. **Birmann**, gestern Nachmittag unerwartet, wenn auch nach längerem Leiden, im 60. Lebensjahre verschieden ist.  
Ich bitte um stille Theilnahme.  
Freiburg, 9. Sept. 1874.  
Dr. Anton Feyer,  
Kreis- und Hofgerichts-Präsident,  
im Namen der Hinterbliebenen.

L. 248. S. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Planlammer des großen Generalstabes in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:  
**Topographischer Atlas** in 55 Blättern. Maßstab 1:50,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Ueberdruck 30 fr.  
**Uebersichtskarte** in 6 Bl. Maßstab 1:200,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Ueberdruck 30 fr.  
**Generalkarte** mit Gebirge in einem Blatt. Maßstab 1:400,000. Preis 2 fl.  
**Karlsruhe.**  
G. Brann'sche Hofbuchhdlg.

L. 101. Im Verlage der Unterzeichneten sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Saupp, W., und C. Holzer, Materialien zur Einübung der griechischen Grammatik.** Vierte Aufl. gr. 8. 2 fl.  
Die neue Auflage dieses Übungsbuches hat keine wesentliche Veränderung erlitten, da sich das Buch in seiner bisherigen Gestalt in vielen Schulen eingebürgert und ein erprobter, älterer Schulmann über dasselbe das Urtheil ausgesprochen hat, mit diesem Buche werde das Ziel, die Schüler in der griechischen Grammatik möglichst fest zu machen, sicher und in verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht. Obwohl zunächst die Hämlein'sche Grammatik demselben zu Grunde liegt, macht nicht nur das angehängte Verzeichniß der citirten §§ von sechs andern Grammatiken es zu diesen brauchbar, sondern die jedem Abschnitt vorausgeschickten, kurzgefaßten Regeln geben ihm eine noch größere Selbstständigkeit und lassen es neben jeder Grammatik anwenden. Seine Reichhaltigkeit an Beispielen ist auf schülerreiche Lehranstalten, welche viel Zeit zu mündlicher Composition haben, berechnet, während an kleineren Schulen ein verständiger Lehrer die für sein Bedürfniß geeignete Auswahl leicht wird treffen können.  
Ausgewählte Stücke aus Cicero in biograph. Folge mit Anmerkungen für den Schulgebrauch von W. Jordan. Zweite neu bearbeitete Auflage. 8. geh. 1 fl. 10 kr.

Das Buch ist für die Klassen Obertertia und Untersecunda von Gymnasien und die entsprechenden Klassen anderer Anstalten bestimmt. Indem es in fünf Abschnitten Erzählungen aus Cicero's Leben und aus Staats- und Gerichtsreden, Lehrstücke zur Philosophie und zur Redekunst mit einem Anhang von Briefen enthält, verfolgt es theils den pädagogischen Zweck, den Schüler vom Leichteren zum Schwereren weiter zu führen, theils den sachlichen, ihm eine Gesammtanschauung Cicero's und seiner Zeit in ihren einfachsten Umrissen zu geben.  
Ein Leitfaden zu Vorträgen an höheren Lehranstalten und zum Selbststudium.  
Zwei Theile. 8.  
I. Thl.: Empir. Psychologie u. Logik. Erste durchgesehene Aufl. 1 fl. 18 fr.  
II. Thl.: Encyclopädie der Theoretischen Philosophie. 4. Aufl. 1869. 1 fl. 36 fr.

**Zu verkaufen.**  
Unterzeichnete hat noch ca. 15 Centner **Radix arnicae, Herba arnicae, Lichen islandic., Flores enaphalati, Baccae myrtillorum** zu verkaufen.  
**Emil Löw,**  
Redwitz bei Wunsiedel.

ten Holzschritten. Dritte Auflage. 8. geh. 4 fl. 40 fr.  
Reiff, J. F., Französische Elementar-Grammatik mit zahlreichen Übungsbeispielen für Gymnasien und Realschulen. Zweite gründlich umgearbeitete Auflage. 8. geh. 1 fl. 24 fr.  
—, Französische Lese- und Übungsbuch. Ein Anhang zur französischen Elementar-Grammatik. 8. geh. 30 fr.  
—, 100 Dictées en texte suivi. Für den Gebrauch in Mittel- und Oberklassen. gr. 8. geh. 42 fr.  
—, Materialien zu Dictées. Für den Gebrauch in Oberklassen. 8. geh. 30 fr.  
Deutsche Musterstücke, zur stufenmäßigen Übung in der französischen und englischen Composition, herausgegeben von Gruner, Eisenmann und Wildermuth, in drei Abtheilungen. I. Abtheilung bearbeitet von Prof. Friedr. Gruner. Neunte vermehrte Auflage. 8. geh. 1 fl. 10 fr.

Otto, Dr. C., neues französisch-deutsches Gesprächsbuch, zum Schul- und Privatgebrauch. 11. Auflage. 16. 1874. Cart. 36 fr.  
Robertson's Lehrbuch der englischen Sprache. Nach dem Französischen bearbeitet von W. Schöschläger, Professor an der Realanstalt in Stuttgart. In zwei Theilen. Siebente Auflage. 1874. 8. geh. I. Theil 48 fr. II. Theil 1 fl. 58 fr.  
Brandauer, J. F., deutsches Sprach- und Lesebuch für die Elementarklassen der Gymnasien und Realschulen. Achte verbesserte Auflage. gr. 8. 1 fl. 10 fr.  
Stuttgart, September 1874.  
J. P. Mehlert'sche Buchhandlung in Stuttgart.

L. 124. In der Unterzeichneten sind nachstehende Novitäten eingetroffen:  
**W. v. Kaulbach's künstlerischer Nachlaß.**  
Blatt 1 à 30, Photographien in Folioformat. . . à 3 fl. — fr.  
" " in Cabinet-Format à — 36 fr. c. c. c.  
**Die vier Evangelien** mit 132 Abbildungen nach Zeichnungen von **Alexander Vida**. 1te. Lieferung 6 fl. 36 fr.  
Zur geneigten Einsichtnahme ladet die die Kunstfreunde freundlichst ein:  
Die Hofbuchhandlung von **J. Velten in Karlsruhe** (Königsplatz).

L. 107. **Gesucht**  
wird zum **10. October e.** eine tüchtige protestantische **Lehrerin** für eine Schule von **20** Schülern in **Ensisheim** (Ober-Elsas). Gehalt **300** Thlr. Reisekosten werden vergütet.  
Bewerbungen, unter Beifügung der Zeugnisse, nimmt entgegen  
**Thiem,**  
Straßenkalt-Direktor  
in **Ensisheim**.

L. 116. 1. **Karlsruhe.**  
**Anerbieten.**  
Ein hiesiger Professor ist geneigt, noch 1 oder 2 Schüler hiesiger Lehranstalten als Pensionäre bei sich aufzunehmen. Gewissenhafte geistige und körperliche Pflege wird zugesichert. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.  
L. 128. 1. **Karlsruhe.** Ein tüchtiger **Blechnergesell** wird bei gutem Lohne auf dauernde Beschäftigung gesucht von  
Blechnmeister **Bechtold** in **Waldshut**.

L. 127. 1. **Bruchsal.**  
**Bier Kupferschmiede** und **drei Gelbgießer** erhalten gegen guten Lohn dauernde Arbeit bei **H. A. Allmers.**  
L. 126. 1. **Elz.**  
**Kapitalien** von beliebiger Größe liegen bei der Spar- und Depositen-Kasse Elz gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen bereit.  
Redner **Zeunke**.

**Zu kaufen gesucht.**  
L. 109. 1. Ein leichter, gebrauchter, aber gut erhaltener Landauerwagen, neuester Konstruktion.  
Offerten unter Chiffre X. N. besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Strassburg i. E.**  
L. 280. 2. **Redwitz bei Wunsiedel.**  
**Zu verkaufen.**  
Unterzeichnete hat noch ca. 15 Centner **Radix arnicae, Herba arnicae, Lichen islandic., Flores enaphalati, Baccae myrtillorum** zu verkaufen.  
**Emil Löw,**  
Redwitz bei Wunsiedel.

# Concurs

## für Pläne zu einem neuen Verwaltungsgebäude der schweiz. Centralbahn.

Unter Bezugnahme auf das betreffende Ausschreiben vom 21. März 1874 wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß am 1. Juli lfd. Jahres 19 Concurrenzpläne für das oben genannte Verwaltungsgebäude eingegangen waren.  
Das Preis-richt, bestehend aus den Herren **Baurath Selbinger** von **Karlsruhe**, **Architekt Wanner** von **Zürich** und **Architekt v. Rütke** von **Mülhausen**, versammelte sich zur Unteruchung und Beurtheilung dieser Pläne am 12. v. Mts. in Basel und erkaunte nach eingehender Prüfung derselben

den **1. Preis** im Betrag von **3000 Fr.** dem Plane mit Motto: „lega arto“, eingeleitet von Herrn **Architekt Wolf** in **Zürich**, zu; den **2. Preis** im Betrag von **2000 Fr.** dem Plane mit dem Motto: „Helvetia“, eingeleitet durch die Herren **Hinträger & Freudenberg**, Architekten in **Wien**; den **3. Preis** endlich im Betrage von **1000 Fr.** dem Plane mit Motto: (A), eingeleitet durch Herrn **Architekt Meyerhofer** in **Luzern**.

Die Herren Einsender der übrigen Pläne werden nunmehr ersucht, die Absenzen zu bezeichnen, an welche ihre Operate zurückgeschickt werden sollen.  
**Basel**, den 4. September 1874.

Für das Directorium der schweiz. Centralbahn:  
Der Oberingenieur:  
**Würthenau.**

L. 108. 1. Für eine bedeutende Maschinenfabrik wird ein tüchtiger **Ingenieur** gesucht, welcher mit der Konstruktion von Dampfmaschinen und wo möglich hydraulischen Motoren vertraut, und im Stande ist, auch auswärtige Geschäfte selbständig zu besorgen. Angenehme, dauernde Stellung und guter Gehalt wird zugesichert. Schriftliche Offerten unter Beilage von Zeugniß-Abchriften, Angabe des Alters, der bisherigen Thätigkeit und der event. Eintrittszeit besördert sub B. 62609 die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

L. 78. 3. **Pforzheim.**  
**10 Steinhauser** finden sofort Stellung bei **Oscar Ostermayer.**

L. 117. 1. **Stuttgart.**  
**Geschäfts-Verkauf.**  
Ein seit langen Jahren an sehr frequentem Plage Württemberg's bestehendes, gut rentirendes Salanterie- und Spezerei-Geschäft mit jährlichem Umsatze von 20 Mille, ist nebst Haus und Garten sofort zu verkaufen.  
Nüchternes Angebot ca. 10,000 fl.  
Schönste Gelegenheit zur Erwerbung einer sicheren Existenz.  
Näheres auf franko Anfragen mit Retourmarke versehen durch  
**Herrmann Beck,**  
Eberhardstraße, Stuttgart.

L. 260. 2. **Karlsruhe.**  
**Neht indischen Mohrzucker,**  
zur Weinverbesserung am vorzüglichsten geeignet;  
**Prima Traubenzucker** und **Feinsten Weinsprit** empfiehlt billigst  
**Gustav Schützenbach,**  
Mannheim. (5941.)

L. 284. 2. **Waldshut.**  
**Verkaufs-Anzeige.**  
Ein guterhaltener eingeleiteter **Billard** mit Zugehör verkauft sehr billig.  
**Ad. Brügger & Cie.**  
in **Waldshut**.

**Klinik,** vom Staate concessionirt, zur gründlichen Heilung v. geheimen Krankheiten, Schwächenden Ausschlägen, Nervenerkrankungen, Impotenz etc. Dirigirender Arzt **Dr. Kossmatz** in **Berlin**, Köpenickerstraße 68. Auch brieflich. Prospekte gratis. (4354) f. 168. 20.

L. 120. 1. **Offenburg.**  
**Wein- u. Fässer-Versteigerung.**  
Unterzeichnete verkauft am **Samstag den 19. dieses**, Morgens 10 Uhr, Ritterstraße Nr. 282, ca. 10 Fuder Wein in guter Qualität, sodann 10 Lagerfässer von 10 bis 25 Dhm haltend, wozu Liebhaber einladet.  
Offenburg, im September 1874.  
**Kaver Pflümmel,**  
Küstermeister.

L. 128. **Karlsruhe.**  
**Weinfässer-Versteigerung.**  
Montag den 14. September 1874, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Lindenstraße Nr. 8 nachbeschriftene, gut erhaltene Weinfässer gegen Baarzahlung versteigert:  
5 ovale Fässer von 387, 409, 417, 510 und 644 Maß haltend;  
5 runde Fässer von 24, 48, 80, 124 und 221 Maß haltend.  
Hiezu ladet die Liebhaber ein.  
**Serrenschildt,** Wälfenrichter.

L. 125. 1. **Sigmaringen.**  
**Bekanntmachung.**  
In Folge höherer Auftrages und unter Bezugnahme auf die Vorschriften der §§ 66-69 des Statuts der Spar- und Leihkasse f. d. G. v. 17. März 1864 (Amtsblatt der königlichen Regierung hiersebst pro 1864, Beilage zu Nr. 50 Seite 1-27) werden alle diejenigen, welche gegenwärtig ein Guthaben auf ihren Namen von mindestens 500 fl. bei dem gedachten Institute besitzen, zu der am 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Saale des hiesigen Eindehufes stattfindenden Plenarversammlung der meistbethiligten Gläubiger zur Neuwahl des Curatoriums hienmit eingeladen.  
Sigmaringen, den 5. September 1874.  
Direktion  
der Spar- und Leihkasse für die Hoh. Lande.

L. 78. 2. **Käfertal.**  
**Winterschafweide-Verpachtung.**  
Die Gemeinde läßt **Montag den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** die hiesige Winterschafweide, welche mit 400 Stück Schafen besetzt werden kann, für 1874/75 auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern.  
Käfertal, den 5. September 1874.  
Gemeinderath.  
**P. Herrmann.**

**Estrafrechtspflege.**  
Ladungen und Forderungen.  
N. 247. Nr. 10,942. **Konstanz, J. A. E. gegen Benedikt Waise** von **Schagen**

wegen Meineids und Unterschlagung ist Tagfahrt zur schweizerischen Hauptverhandlung auf

Donstag den 29. Septbr., Nachmittags 3 Uhr, anberaumt, wozu der flüchtige Angeklagte mit der Aufforderung, sich 14 Tage vorher bei dem Groß. Amtsgerichte Waldshut zu stellen, und mit dem Anfügen vorgeladen wird, daß im Falle seines Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnis der Untersuchung werde gefällt werden.  
Konstanz, den 29. August 1874.  
Groß. bad. Kreis- und Hofgericht.  
Der Vorsitzende des Schwurgerichtshofes.  
**Schneider.**  
Willibald.

**Veru. Bekanntmachung.**  
L. 104. Nr. 685. **Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Die Spätjahrsprüfung der einjährig freiwilligen betr.  
Die Spätjahrsprüfungen zur Erlangung der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste beginnen dahier **Montag den 21. d. Mts., Vormittags 8 Uhr.**  
Dieses wird nach § 160, Nr. 4, der Erlassungsinstruktion mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß jeder, welcher sich anmeldet hat, noch besondere Vorladung erhalten wird.  
Karlsruhe, den 7. September 1874.  
Prüfungs-Commission für Freiwillige auf ein Jahr.  
Der Vorsitzende:  
**A. Eisenlohr.**

L. 114. 1. **Bretten.**  
**Bekanntmachung.**  
Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemerkung **Ruitz**, im Amtsbezirk **Bretten**, ist Tagfahrt auf

Donstag den 15. d. Mts., und die folgenden Tage, von Morgens 8 Uhr an, in das Rathhaus daselbst anberaumt.  
Die Grundeigentümer dieser Gemerkung werden mit dem Anfügen hievon in Kenntniß gesetzt, daß diejenigen Eigenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, dem Unterzeichneten unter Anführung der betreffenden Rechtsurkunden in der Tagfahrt zu bezeichnen sind.  
Bretten, den 9. September 1874.  
**Krautinger,**  
Bez.-Geometer.

L. 113. 1. Nr. 2585. **Karlsruhe.**  
**Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.**  
**Bergebung der Lieferung von ca. 100 Stück heizbaren Bahnwärters-Wacht-Hütten.**  
Höherem Auftrage gemäß soll die Lieferung von ca. 100 Stück heizbaren Bahnwärters-Wacht-Hütten an einen Unternehmer vergeben werden.  
Hiezu ladungsbefähigt werden eingeladen, den auf meinem Geschäftszimmer aufliegenden bezüglichen Plänen und Lieferungsbedingungen, sowie von der auf hiesigem Bahnhofs aufgestellten Musterliste Einsicht zu nehmen und ihre Angebote, in welchen der Preis für die vollständige Lieferung einer Hütte anzugeben ist, spätestens bis

Mittwoch den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, anbei einzureichen.  
Karlsruhe, den 8. September 1874.  
Der Groß. Bezirks-Bahn-Ingenieur für den Bezirk **Karlsruhe.**  
**Möglich.**

L. 115. **Holzversteigerung**  
im **Gr. Hartwald, Abth. Rappenaader** etc.  
Montag den 14. d. Mts.  
9500 forstene Bellen.  
Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Grabener Allee, am Hagfeld-Eggenkeiner Weg.  
Karlsruhe, den 10. September 1874.  
Groß. Bezirksforst-Eggenkeiner.  
**v. Kleiser.**

L. 261. 2. Nr. 2071. **Beim Marktgräf. Rentamt Sigmaringen** (Amt Engen) ist eine Gehilfenstelle alsobald wieder zu besetzen und wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Damit ist verbunden ein Gehalt von 700 fl. nebst freier Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Keller, sowie Garten-genuß.  
L. 106. Nr. 6308. **Pfullendorf.** Auf den 1. October ist die Altuarstelle, mit einem festen Gehalt von 670 fl. und einigem Nebenverdienst, wieder zu besetzen. Bewerber haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse zu melden.  
Pfullendorf, den 3. September 1874.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
**Soulangier.** Gättich.

L. 121. Nr. 9549. **Triberg.** Die diesseitige Altuarstelle, mit einem Gehalt von 570 fl., der voranschicklich bald um 180 fl. erhöht werden kann, steht zur Vergebung offen und kann der Eintritt sofort erfolgen.  
Triberg, den 7. September 1874.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
**Pferle.**

(Mit einer Beilage.)